

# Vaterländische Beiträge.

Nr.

Dresden, den 10. Mai 1816.

16.

Unter den vier, von unserm gebirgischen Dichter, Assmann, dem Publikum zur Prüfung gegebenen Gedichten, auf dessen sämtliche poetische Versuche wir Subscriptionen annehmen, erhält das nachstehende Lied, wegen seines nahen Interesse für uns (mit Erlaubniß des Verfassers), einen gewiß sehr angemessenen, Platz in diesen Vaterländischen Blättern.

Redact. der Vaterländischen Beiträge.

## Lied der Sachsen.

(Für die Freimaurer-Loge zu \* im Jahre 1813.)

„Den König seegne Gott,  
„den König seegne Gott!“  
so schallt es laut;  
so wünschet jede Brust,  
und schlägt voll hoher Lust,  
des Glückes sich bewusst,  
ihm treu zu seyn.

Nennt jede Tugend her —  
wer übt sie redlicher  
als Mensch und Fürst?

Monarchen, richtet: „wer  
„gerechter noch, als er,  
„und dennoch gütig mehr,  
„als August, sey?“

Hebt, Gatten, zuern Blick  
zu jenem selten Glück,  
das Sachsen ward:  
fehlt, weicher Häuslichkeit  
sich Vater August weihet,  
und wie Zufriedenheit  
den Thron umschwebt!

Gott, darum seegne sie,  
des Landes Mutter, wie  
sie es verdient!

Wohl liegt Saxonien  
dem Mutterherzen nah:  
Heil Dir, Amalia,  
Gott seegne Dich!

Die Königstochter rührt  
durch Anmuth sanft, und ziert  
Das Sachsenhaus.

Der holden Fürstin sey  
das Leben, wie der Mai,  
von trüben Wolken frei;  
Gott seegne sie!